

itung.

1916
9. April

Ausland und Sommerzeit.

Im Auslande hat die Ankündigung, daß Deutschland mit dem 1. Mai seine neue Sommerzeit einführe, bereits lebhaftes Erörterungen hervorgerufen. In Holland steht man der Angelegenheit etwas zweifelnd gegenüber. Das „S Handelsblad“ fragt — wie unser Amsterdamer Korrespondent drahtet —, warum nicht auch Holland seine Uhren eine Stunde vorstellen könnte, was sicher viele Vorteile brächte, wie zum Beispiel Geldersparnis und eine gesundheitszuträglichere Tageseinteilung. Das Blatt bezweifelt aber, ob die Regierung sich zu einem derartigen Entschluß aufschwingen kann.

In Oesterreich sind die zuständigen Zentralbehörden noch mit den Vorbereitungen beschäftigt. Die entscheidende Besprechung findet noch in dieser Woche im Ministerium des Innern statt, daran werden Vertreter aller Ministerien teilnehmen. Wie unser Wiener Korrespondent drahtet, ist man in den Ministerien der Einführung durchaus nicht abgeneigt, aber man zweifelt, ob es möglich sein wird, die schwerwiegende Aenderung bis zum 1. Mai durchzuführen. Weiter erhalten wir folgende Meldungen:

* Budapest, 8. April.

Drahtmeldung der „Vossischen Zeitung“.

Ihr Korrespondent hatte heute mit dem Direktionspräsidenten der ungarischen Staatsbahnen vs Tolnay, eine längere Unterredung über die Einführung der Sommerzeit bei den ungarischen Staatsbahnen. Herr v. Tolnay erklärte, maßgebende Kreise Ungarns stehen der deutschen Anregung sympathisch gegenüber, doch erwarte man einen wirklichen Erfolg von dieser Neueinführung nur dann, wenn sich das ganze offizielle Leben Ungarns danach einrichtet. Ein Beschluß über die Einführung der Sommerzeit ist für die nächste Zeit zu erwarten. Die Neueinrichtung kann in Ungarn auf den Staatsbahnen ohne Schwierigkeit durchgeführt werden. Besondere Verfügungen sind nur hinsichtlich der rumänischen Bahnzeiten zu treffen, da die Anschlußzeiten entsprechend verschoben werden müssen. Unsere um zwei Uhr ein- treffenden Züge fahren von der rumänischen Grenze um halb zwei Uhr Ostzeit weiter, haben also halbstündigen Aufenthalt. Wenn wir die Uhren um eine astronomische Stunde vorrücken, würde unser Anschluß versäumt werden, wenn die rumänische Bahnzeit nicht mit unserer in Einklang gebracht wird, an den beiden Wendetagen würden die Züge eine Stunde, jedoch nur auf dem Papier verspätet, was keine Schwierigkeiten bedeutet. Das öffentliche Leben muß sich aber gänzlich nach der Sommerzeit einrichten, um die Erfolge, die man von der Einführung erhofft, wirklich zu erreichen: Schulbeginn, Amtsstunden, Theater müssen sich der Bahnzeit anpassen und umgekehrt muß die Bahnverbindung diese Einrichtungen in Betracht ziehen, dann wird der gesundheitliche Vorteil, aber auch die bedeutenden Ersparnisse an künstlicher Beleuchtung und an Heizmaterial der Volkswirtschaft zugutekommen. Direktionspräsident Tolnay erklärte schließlich, er habe von dem nach Berlin zur Sommerzeitkonferenz entsandten Vertreter der ungarischen Staatsbahnen noch keinen Bericht über das Ergebnis der Konferenz erhalten.

* Christiania, 8. April.

Drahtmeldung der „Vossischen Zeitung“.

Der Generaldirektor des Eisenbahnwesens erklärte Ihrem Korrespondenten, die deutsche Veränderung der Zeiteinteilung ist noch nicht im Ministerium behandelt worden. Er glaube nicht, daß für Norwegens Eisenbahnverkehr eine Veränderung notwendig sein werde, da man an verschiedene Zeiten im internationalen Verkehr seit Jahren gewöhnt sei. Die deutsche Anordnung, den Arbeitstag im Tageslicht stattfinden zu lassen, sei einleuchtend vernünftig. Für Norwegen sei es aber wohl das Beste, am Bis-